

Moin Leute!

Die Woche fing toll an. Am Montag komme ich morgens zur Firma – von meinem Lehrgesellen Volker keine Spur. Und als halbes Team steht man dann da wie bestellt und nicht abgeholt. Als ich ins Büro wollte um zu fragen, was mit Volker los ist, kam mir unser Meister schon entgegen. Volker hatte es erwischt: Magen-Darmvirus. Er piff sozusagen aus allen Löchern – was verständlicher Weise seinem Einsatz als Monteur sehr im Wege stand.



Dienstag wendete sich das Blatt. Der Boss kam auf die Baustelle. Er sagte Rudi so ganz nebenbei, dass er Regelung, Pumpe, Mischer und Co. doch bitte eben mit anschließen solle, da unser Firmenelektriker ein wenig überlastet sei. Die Schaltschienen lägen den Teilen ja bei. Rudi wurde blass, sagte aber nichts. Als dann der Moment der Verdrahtung nahte, stieg in ihm die Verzweiflung. Er bekam das nicht gebackten. Er wollte es

Für einen Augenblick sah es so aus, als sollte es für mich so ein Rumdrücktag im Lager werden. Doch dann erwischte es mich doch. Der Meister ordnete an, ich solle mit Rudi fahren. Nichts gegen Rudi. Er ist nur eben exakt das, was man sich unter einem Altgesellen vorstellt: Stifte haben Material zu schleppen, aufzuräumen und die Baustelle zu fegen. Und – ach ja – als Lehrling haben sie natürlich zu gehorchen. Das „Ich-Geselle-du-nix-Prinzip“, aber voll. Entsprechend scheiße lief der Montag. Rudi gab sich genüsslich dem Anschluss eines neuen Heizkessels hin und ich begnüge mich mit Handreichungen.

mir gegenüber natürlich nicht zeigen, aber so etwas kann man nicht überspielen. Schon deshalb nicht, weil ich meinen Elektrofachkraft-Lehrgang eben erst absolviert hatte. Euer Gnaden Rudi war plötzlich ganz klein mit Mütze. Er ließ mich machen. Und geil: Hinterher funktionierte alles. Mensch, ich fühlte mich drei Meter größer. Rudi hat sich an der Firma gewunden wie ein Aal, als der Boss in fragte, ob er mit der Verdrahtung klargekommen sei. Ja, ja, die Stifte von heute...

Also bis dann

Ever Jan

